

Ganz besondere Exkursion

Nach einem extrem trockenen Sommer ließen sich ausgerechnet am ersten richtigen Regentag am Ende 28 Interessierte nicht abhalten, der Einladung des Heimat- und Geschichtsvereins Altenbeken zu einer ganz besonderen Exkursion zu folgen.

Die meisten der Teilnehmer wussten bis jetzt kaum etwas über die geheimnisumwitterte Anlage der WiFo in Herbram Wald. Da lief etwas Geheimes im zweiten Weltkrieg ab. Und die Gerüchte gingen so weit, dass noch heute spekuliert wird, dass ein ganzer Eisenbahnzug unter der Erde versteckt ruht. „Das ist natürlich völliger Unsinn, weil unmöglich“

weiß ganz sicher Eberhard Krömeke aus Lichtenau, der alle verfügbaren Unterlagen erforschte und trotz damaliger strengster Geheimhaltung einiges Licht ins Dunkel bringen konnte. Schon bald nach der Machtergreifung in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts, begannen die Nationalsozialisten die Wiederaufrüstung zu einer modernen motorisierten Streitmacht. Um in einem Krieg und einer möglichen Blockade von Ölimporten unabhängig zu sein, begannen die Nazis schon früh mit der Bevorratung von Treibstoff. Und um die Rüstungsvorbereitungen zu verschleiern, wurde 1934 in Berlin die Wirtschaftliche Forschungsgesellschaft mbH (WiFo) gegründet. Unter größter Geheimhaltung und



Foto: Kurt Blaschke

bestens getarnt in dichten Wäldern oder unterirdisch wurden im ganzen Reich Treibstoff- und Chemikalienlager angelegt. So auch am Bahnhof Neuenheerse. Denn Gleisanschluss war Voraussetzung, um die riesigen Mengen an Rohöl zur Verarbeitung und Lagerung an- und Dieselöl oder Benzin abzutransportieren. Hier entstanden aber auch neben oberirdischen Tanklagern für die Bevorratung teils unterirdische Anlagen für die Aufbereitung zu verschiedenen Treibstoffsorten wie auch Flugbenzin und Diesel.

Sichtbar sind im dichten Unterholz nur noch wenige Relikte aus dieser Zeit, die nach dem verheerenden Bombenangriff der Alliierten am 28. März 1945 - kurz vor Kriegsende-

und der anschließenden Plünderung und Sprengung übrig blieben. Vorher waren hier 150 bis 300 meist weibliche Arbeitskräfte aus der Umgebung sowie Zwangsarbeiter für die Bahn-

anlagen tätig, unter Bewachung und Sicherung von etwa zwei Dutzend SS-Angehörigen, wusste Eberhard Krömeke.

Kurt Blaschke, Altenbeken

Anwaltskanzlei Müller & Rohe

Ulrich Müller
Rechtsanwalt
und Notar*

Jürgen Rohe
Rechtsanwalt
und Notar*

Ralf Lachenicht
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht

* Notar mit Amtssitz in Bad Driburg

33014 Bad Driburg • Lange Straße 77
Telefon: 0 52 53 / 97 67-0 • Telefax: 0 52 53 / 97 67-22

Zweigstelle: 33184 Altenbeken • Hüttenstraße 4
Telefon: 0 52 55 / 93 25 53